

Herrschaft und unterwarfen sich ohne Widerstand den Macedoniern, nur Neu-Tyros zögerte, wollte sich neutral halten und den Ausgang des Krieges abwarten, ehe es sich für oder gegen Persien erklärte. Die Stadt lag auf einer Insel nahe an der Küste, war stark befestigt, volkreich und im Besiz einer starken Kriegsflotte. Um Alexander nicht zu beleidigen, erklärten die Tyrier, sie seien bereit, alles zu thun, was er wünsche. Dieser dankte für diese Ergebenheit, lobte die Tyrier wegen ihres freundschaftlichen Beschlusses und erklärte, er wünsche mit seinem Heere nach Tyros zu kommen, um dort dem tyrischen Herakles zu opfern. Dies lag aber gar nicht im Wunsche der Tyrier, die es mit Persien nicht verderben wollten, auf ihre und die persische Flotte rechneten und sich in ihrer stark befestigten Stadt für unangreifbar hielten. Daher antworteten sie dem Alexander, wenn er dem Herakles opfern wolle, so würde dies schicklicher in Alt-Tyros geschehn, wo der Gott seinen Haupttempel habe, sie selbst wünschten nicht in politische Händel sich einzumischen, wollten vielmehr neutral bleiben. Alexander mußte also weiter ziehen oder Tyros erobern, um es wegen des Widerstandes zu strafen, wozu er eigentlich doch kein Recht hatte. Doch mußte ihm daran liegen, in den Augen der Asiaten als der Unbesiegbare zu erscheinen, der seinen Willen durchzusetzen vermochte. Aber wie eine Inselstadt erobern ohne Flotte? Dies schien unmöglich, doch Alexander wußte Mittel zu ersinnen, auch das Unmögliche möglich zu machen. Weil Alt-Tyros von seinen Bewohnern verlassen war, welche nach Neu-Tyros ausgewanderten, so ließ Alexander diese Küstenstadt zerstören, um Material zu einem Damme nach Insel-Tyros zu erhalten. Dieses hatte etwa eine Stunde Umfang und war durch eine Meerenge von etwa tausend Schritt Breite vom Festlande getrennt. Das Meer hatte an der Festlandsküste seichten und schlammigen Boden, und erst in der Nähe der Insel fand man drei Faden tiefes Fahr-